

Internat Lindenhof in Verruf

von Janine Knapstein

Kapitel 1

Eigentlich fing alles ganz harmlos an

"Achtung!", rief Ashley zu Nine, aber es war schon zu spät. Der Inhalt eines Eimer Wassers ergoss sich bereits über Nines Kopf.

Nine schrie auf, drehte sich um und sah, dass es John war, der sich in diesem Moment vor Lachen den Bauch hielt. Sie ging zu ihm, pfefferte ihm eine, ging wieder zu Ashley zu und sagte: "Mensch, regt mich dieser Junge auf, der hat echt keine besseren Hobbys. Und wegen ihm muss ich mit nassen Klamotten noch vier Stunden im Unterricht sitzen." In diesem Moment klingelte es zur ersten Stunde.

Die beiden gingen zu John und Mark und zusammen mit ihnen gingen sie in die Klasse.

Nine und Ashley saßen zusammen, auch John und Mark waren Tischnachbarn. Fünf Minuten später betrat Frau Rouge die Klasse und begrüßte diese mit diesem Satz: „ Guten Morgen, meine kleinen Süßen."

„Oh Gott, ist die peinlich.“, dachte Ashley. Frau Rouge begann ihren Kunstunterricht, indem sie die Blätter der letzten Stunde verteilte, die nun die Schüler bearbeiten sollten. „ Hat jemand blaue Farbe?", rief Mark laut durch die Klasse.

Ashley wollte ihm gerade die Farbe geben, aber Frau Rouge kam dazwischen: „Nein, Ashley, behalt dein Blau. Er soll selbst das Blau dabei haben, und wenn nicht, muss er es halt jetzt mischen.“

Mit dieser Aussage musste Mark nun leben.

Bis Ende der Stunde hatte keiner mehr was zu sagen.

Die zweite Stunde ging wie im Flug vorbei und war genau so still, wie die erste Stunde.

„Was ist mit euch denn heute los? Ich habe euch doch nicht den Mund verboten. Ihr könnt doch ruhig flüstern“, dachte Frau Rouge.

Es klingelte zur Pause, und die Klasse verließ den Raum zügig.

„Mann, regt mich diese Frau auf. Darf man nicht mal fragen, ob man Blau haben darf“, motzte John auf dem Schulhof los. „Ach, nimm das nicht so ernst.“, antwortet Ashley mit sanfter Stimme.

John stupste Nine an und sagte mit leiser Stimme: „Tut mir leid wegen eben.“ Nine umarmte John, was wohl bedeuten sollte, dass die Entschuldigung angenommen wurde.

Da klingelte es zur dritten Stunde, und die vier Freunde gingen wieder in die Klasse. Auch die letzten zwei Stunden vergingen wie im Flug.

Aber das war normal, da Sport immer sehr schnell vorbei ging. Zu schnell, fand Mark.

Nine und Ashiey stürmten aus der Turnhalle und riefen: „ Endlich Wochenende!“

„Was macht ihr am Wochenende so?“, rief Mark den beiden hinterher.

„Ach, nichts Besonderes. Was sollen wir im Internat denn Besonderes machen? Die nächste Stadt mit Kino und so ist weit. Ich verstehe einfach nicht, warum meine Eltern mich hierhin geschickt haben. Hier passiert

rein gar nichts. Das einzig Gute ist, dass ich eine tolle Freundin hier kennen gelernt habe." Nine schaute dabei Ashley an. Ashley grinste. Nine hatte so leise gesprochen, dass Mark kaum etwas verstanden hatte, aber trotzdem fragte er nicht nach. Da klingelte es schon zum Mittagessen.

Es gab Spätzle mit Sauerbraten, das Lieblingsessen von Ashley.

Nachdem alle fertig gegessen hatten, gingen die Jungs zum Fußballtraining und die Mädchen gingen in ihr Zimmer. „Das ist so toll, dass wir zusammen ein Zimmer haben, oder findest du nicht?“ grinste Nine Ashley an. „Ich finde das megatoll. So eine tolle Freundin, wie du es bist, hatte ich noch nie.“ Sie umarmte Nine. „Na, was machen wir heute noch so?“, stupste Nine Ashley an.

„Wie wäre es, wenn wir mal wieder zum Tanztraining gehen? In einem Monat ist schon Weihnachten und wir wollten doch zusammen mit den anderen einen Auftritt machen?“

„Das ist eine sehr gute Idee.“, sagte Nine.

„Kam ja auch von mir!“, grinste Ashley.

„Sei nicht so eingebildet“, zickte Nine zurück. Ashley blieb bei ihrem Grinsen.

Die beiden Freundinnen gingen zusammen in die Aula, wo sich auch die anderen Mädchen aus der Klasse befanden. „Ach, ihr kommt auch noch mal?“, nölte Luisa. „Bleib locker!“, sagten Nine und Ashley fast aus einem Mund.

„Die Aktion heute Morgen war echt witzig mit dir, Nine und Mark“, mobbte Luisa. Nine lief rot an. „Ach, lass doch Nine in Ruhe, dir würde das auch nicht gefallen, wenn dir einer einen Eimer Wasser über den Kopf schütten würde“, fauchte Ashley. Das saß und Luisa war still.

„Gut, fangen wir mal an. Schön, dass ihr auch mal wieder da seid, Ashley und Nine“, meinte Mimi, weil sie die Stille nicht mehr ertragen konnte.

„Also, ihr wart ja einige Wochen nicht da, somit habt ihr ja auch viel verpasst. Während ihr nicht da wart, haben wir für das Weihnachtstanzstück das Lied ‚Tingle Beils Rock‘ ausgesucht. Das Bühnenkostüm ist ein rotes Kleid mit weißer Watte rum. Habt ihr noch eine Idee, was wir machen könnten oder verbessern könnten? Wenn nicht, fangen wir mit den Tanzschritten an. Und noch als kleine Information für euch: Wir haben uns gedacht, ihr beide gestaltet die Bühnedekoration.“, erklärte Mimi.

„Ich hätte noch eine Idee fürs Bühnenkostüm“, schlug Nine vor. „Wir könnten ja noch einen weißen Gürtel um die Hüfte binden, und alle sollten eine Weihnachtsmütze auf dem Kopf tragen.“

„Das ist eine sehr gute Idee, Nine. Moment, noch was wegen der Bühnengestaltung. Könnt ihr mir am Sonntag eine Zeichnung geben, wie das Ganze aussehen soll? Ich brauche sie für meine Planung. Die Leute müssen jetzt ja schon mal mit den Vorbereitungen beginnen, damit alles rechtzeitig fertig ist.“

Ashley und Nine nickten. „Also denn, fangen wir einfach mal an!“, jubelte Mimi und begann schon langsam zu tanzen, und die anderen Mädchen machten es nach.“ Sie tanzten bis halb 6. „So, ich denke, wir hören mal auf, damit ihr vor dem Essen euch noch umziehen könnt, denn ihr wollt sicher nicht mit verschwitzten Klamotten zum Essen gehen, oder?“, sagte Mimi ausgepowert.

Plötzlich schlug Luisa Ashley in den Nacken. „Hey, was soll das? Spinnst du?“, schrie Ashley und war kurz davor, Luisa eine zu pfeffern. Aber da zog Nine Ashley einfach weiter und Ashley fluchte: „Du wirst noch sehen, was du davon hast.“ Als die beiden schließlich im Zimmer waren, klopfte es an der Tür.

Was nun folgt, lest Ihr im zweiten Teil der Geschichte, der hier bald folgt.